



Neue Begegnung: Universitäten und Übergänge in Berufsfelder



Universität qualifiziert

- Universitäten bilden in ihren Studiengängen mit relativ flexiblen Zielen aus
- AkademikerInnen haben meist gute fachliche und Sekundärqualifikationen
- Die Universitäten verfügen aber selten über zeitgemäße Qualifikationssystematiken

Universität qualifiziert zielführend

- Die Qualität der universitären Bildung wird vermehrt am Verbleib der AbsolventInnen gemessen
- Universitäten müssen im Rahmen der Qualitätssicherung vermehrt die Anforderungen der ‚Stakeholder‘ berücksichtigen
- Daher systematisieren Universitäten seit einigen Jahren ihre Qualifizierungsmodelle in den Curricula und mit extra-curricularen Angeboten

Bildungspolitischer Reformhintergrund für neue Curricula

- Bologna Reform des tertiären Bereiches und strukturelle Harmonisierung in einen dreistufigen Studienaufbau:
 - Bakkalaureat (6 Semester)
 - Magister/Master (2-4 Semester)
 - Promotion/PhD (4-6 Semester)



Curricula-Design

- Mehrere Einheiten sollen im Curriculum zusammen gefügt werden = Modularisierung
- die Lehr- und Lernziele müssen klar formuliert sein, damit die Modularisierung gestaltet werden kann
- Effekt: Es entstehen Transparenz und Bewusstheit über die Lehr- und Lernziele

Bedarfsorientierung

- Immer öfter werden Berufsfelder und Qualifikationsbilder der universitären Studien hinterfragt
- Die Vielfalt wissenschaftlicher Beschäftigungsfelder wird als ‚Ressource‘ betrachtet
- Es werden zahlenmäßige Bedarfe ermittelt,
- Aus den Forschungskontexten heraus können einige Berufsfelder antizipiert werden
- überfachliche, persönliche Kompetenzen gelten mittlerweile als unbestritten sinnvoll, aber nicht in das Fach integrierbar



Integration und Delegation

- Universitäten integrieren überfachliche Qualifizierungsansprüche in die Curricula soweit diese fachlich gebunden werden können
- Universitäten delegieren überfachliche Qualifikation an spezielle Organisationseinheiten, wenn nur schwache fachliche Kopplungen vorhanden sind

Spezielle Organisationseinheiten

- Kompetenzzentren (e-Learning, soziale Kompetenz, Skill-Zentren, Bildungszentren, Schreibwerkstätten, etc.)
- Career Services
- Aufbaustudien



Career Services

- 10 von 22 Universitäten haben zentrale Organisationseinheiten für Karrierefragen
- Services: Beratung, Vermittlung, Profilerstellung, Bewerbungstrainings, Datenbanken, Berufsvorbereitende Trainings, Recruitingveranstaltungen, Kontaktbörse Abso-Arbeitsmarkt etc.

und was tun die anderen?

- vielfach legen Lehrende den Kontakt in die Berufswelt bereits aus dem Studium heraus an (integrierte Praktika, Abschlussarbeiten, Wettbewerbe, Empfehlungen, etc.), dies funktioniert in kleineren übersichtlichen Einheiten
- Andere interessiert der Übergang in Berufsfelder wenig, sie sehen die Kernaufgabe der Universität in der Forschung und Lehre



Offene Fragen:

- Erfolgskritische Faktoren aus Sicht der Universitäten für den Übergang in den Beruf: Curricula, Beratung, Reputation, individuelle Entscheidungen, etc.
- Wirksamkeit der extra-curricularen Serviceeinheiten und der Career Services